

(Aus der Vogelwarte Radolfzell-Rossitten und dem Staatl. Museum für Naturkunde in Stuttgart)

Bestandsveränderungen beim Weißstorch: Vierte Übersicht, 1954 bis 1958

Von Ernst Schüz und Josef Szijj

Dieser Bericht bildet die Fortsetzung der drei Übersichten: (I) SCHÜZ 1936, (II) SCHÜZ 1940 und (III) SAUTER und SCHÜZ 1954. Die neue Bearbeitung umfaßt weniger Jahre als die vorausgehenden, im Zusammenhang damit, daß 1958 die Zweite Internationale Bestandsaufnahme stattfand und eine erneute Zusammenfassung gebot. An der Erhebung 1958 beteiligten sich etwa drei Viertel der europäischen Storchgebiete. Die Ergebnisse des internationalen Census, vor allem der Vergleich 1958 mit 1934, werden gesondert veröffentlicht.¹ Der hier vorgelegte Bericht widmet sich den Verhältnissen 1954 bis 1958 und läßt diejenigen Arbeiten aus, die nur das Jahr des Internationalen Census 1958 betreffen und Vergleichsmöglichkeiten mit den unmittelbar vorausgehenden Jahren ausschließen.

Es handelt sich dabei um Bulgarien (ATANASSOV), Griechenland (LOULOUAKIS), Japan (YAMASHINA und TAKANO), Portugal (SANTOS JUNIOR), Sowjet-Union (LEBEDEVA), Spanien (BERNIS), Ungarn (MARIÁN) und die hier nicht erwähnten Teile von Österreich und Deutschland. In Deutschland lieferten wertvolle Vergleichsunterlagen für 1958 über die hier angeführten Bearbeiter (siehe Tabellen, Erläuterungen und Literaturverzeichnis) hinaus K.-H. BERCK (Hessen), J. DIETZ (Oberfranken), W. HENNINGS (Lüchow, Kr. Dannenberg), K. RAUCH (Bremervörde), H. SCHILDMACHER (Vogelwarte Hiddensee) und F. STEINIGER (Niedersachsen).

Zur Ausarbeitung: Die Verfasser haben allen örtlichen Bearbeitern herzlich zu danken, vor allem für die Bereitwilligkeit, auch unveröffentlichte Daten zur Verfügung zu stellen. Im Unterschied zu früheren Darstellungen haben wir es für geraten gehalten und war es uns möglich, die Prozentberechnungen selbst nachzuprüfen, wobei sich J. Szijj einer von Herrn W. SIMON freundlichst ausgeliehenen Rechenmaschine bedienen durfte. Wir sind uns darüber klar, daß die zweite Dezimale bei statistisch unterwertigen Zahlen wenig sinnvoll ist; indes wollten wir in solchen Fällen nicht durch Abkürzen die Einheitlichkeit stören.

Zahlenbefunde in den Tabellen C und D

Die Tabellen geben die Werte der fortlaufenden Erhebungen 1954 bis 1959 wieder, soweit bekannt; auch bei ein bis zwei aufeinanderfolgenden Ausfällen gelten sie noch als fortlaufend. Die Tabellen bilden die Fortsetzung der Tabellen A und B der dritten Übersicht, sind jedoch durch den kaum entbehrlichen Wert JZG bereichert. Während einige früher bearbeitete Storchgebiete mit Bestandsaufnahmen aufhörten und hier fehlen mußten, konnten andere neu einbezogen werden. Sie sind allerdings meist schon im Text der dritten Übersicht angeführt. Soweit dies nicht der Fall war, sind hier in den Bemerkungen die Bestandszahlen aus den Jahren vor 1954 nachgetragen.

Technische Notizen zu den Tabellen

Wir wiederholen hier die üblichen Abkürzungen (Horst = Nest)

- HPa = Horstpaare allgemein
- HPm = Horstpaare mit (ausfliegenden) Jungen
- HPo = Horstpaare ohne (ausfliegende) Junge
- HPx = Horstpaare, über deren Nachwuchs nichts bekannt ist
- HE = Horste mit Einzelstörchen
- HB = Horste mit gelegentlichem Besuch (HB 1, HB 2)
- JZG = Gesamtzahl der ausfliegenden Jungen im Gebiet
- JZa = Jungenzahl-Durchschnitt auf 1 Horstpaar (allgemein)
- JZm = Jungenzahl-Durchschnitt auf 1 Horstpaar (mit Jungen)
- StD = Storchdichte, nämlich Zahl der HPa auf 100 qkm

Die kursiv gedruckten Zeilen der Tabelle C heben Gebiete mit 50 und mehr Horstpaaren, also die statistisch bedeutungsvolleren Fälle hervor. Ein Strich besagt, daß Zahlen für das

¹ SCHÜZ und SZIJJ, VIII Bulletin of the International Council for Bird Preservation (voraussichtlich 1961). Vorläufiger Bericht hier in „Vogelwarte“ (S. 253—257) vorausgehend.

fragliche Jahr nicht mehr in Aussicht stehen. Das Jahr 1959 ist nicht mehr offiziell einbezogen, jedoch nach Möglichkeit berücksichtigt. Das Offenbleiben der Fächer 1959 kann zweierlei bedeuten: entweder „ohne Zählung“ oder „Zahl uns noch nicht mitgeteilt und späteres Bekanntwerden möglich“.

Anmerkungen zu Tabelle C

Die Angabe „(Seit ...)“ am Beginn der einzelnen Punkte nennt den Beginn der fortlaufenden Zählungen. Die Schlußangabe in eckigen Klammern macht darauf aufmerksam, in welcher Tabelle und unter welcher Nummer der dritten Übersicht das Gebiet schon behandelt ist.

1. Dänemark (Seit 1952). JOHANSEN und BJERRING, JOHANSEN brieflich.
2. Schleswig-Holstein (Seit 1954). Frühere Bestandserhebungen siehe dritte Übersicht. Die 1954er-Zahlen sind hier nachträglich richtiggestellt. EMEIS 1954, 1958, 1959.
- 2a. Stapelholm, Landschaft im westlichen Schleswig-Holstein (Seit 1934). MÖLLER 1955, 1956, 1959 und brieflich ([A 2, B 9]).
- 2b. Süderdithmarschen, Kreis in Schleswig-Holstein. Die früheren Zahlen sind innerhalb der Gesamtzahlen 2 enthalten. Während aber für Schleswig-Holstein die Zahlen 1953 und 1956 fehlen, sind sie für Süderdithmarschen bekannt. Die vorausgehenden Zahlen lauten nach O. G. MEIER (1955, 1956):

	1932	1933	1936	1937	1938	1939	1941	1948	1951
HPa	96	109	115	134	122	142	111	70	50
JZG	267	274	213	178	140	349	129	90	123

3. Hamburg, Land (Seit 1947). 1960: HPa 41, JZG 36, JZa 0,88, % HPo 60,98. HPa 1947 bis 1950 der dritten Übersicht zu berichtigen in 51 — 47 — 34 — 41. VOLKMANN 1956, 1959 und brieflich [B 12].
4. Winsener Elbmarsch. 19 Ortschaften bei Winsen an der Luhe im Kr. Harburg, Regierungsbezirk Lüneburg (Seit 1932). 1960: HPa 16, JZG 21, JZa 1,31, % HPo 43,75. WESSEL brieflich. [B 11, wo für 1950 zu berichtigen sei HPa in 10, JZa in 2,4 und % HPo in 10; JZG 24.] (In den vorausgehenden Übersichten und in SCHEIN, Orn. Mber. 44, 1936, S. 171, seien Erhöhungen nötig: 1932 bis 1935 HPa 31 — 30 — 39 — 41, JZG 91 — 84 — 99 — 92, ferner in Beitr. Naturkde. Niedersachsen 4 [nicht 3, Fehler in Üb. III], 1951, S. 65—66, JZm 1938 mit 2,6 zu berichtigen.) [A 5, B 11.]

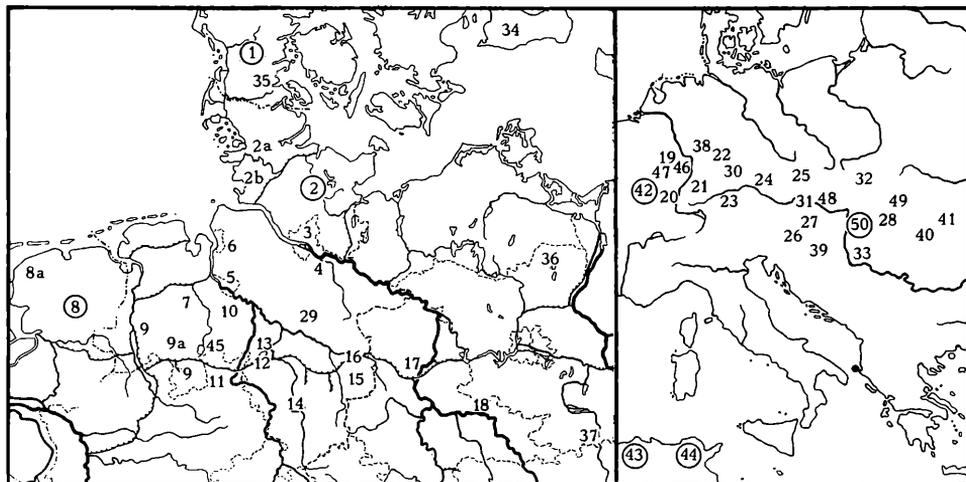


Abb. 1. Lage der 50 behandelten Einzelgebiete. In Kreisen: Umfassendere Räume. [Doppelzahlen in eckigen Klammern sind nachträgliche Einschiebungen der Liste; sie fehlen auf der Karte.]

	HPa (Horstpaare)							JZG (Jungenzahl)						
	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
1. <i>Dänemark</i>	177	210	217	214	199	186		307	449	407	282	331	310	
2. <i>Schleswig-Holstein</i>	—	854	884	—	935	953		—	1888	1811	—	1649	1771	
2a. <i>Stapelholm</i>	56	67	72	71	80	89	87	99	130	136	96	135	135	153
2b. <i>Süderdithmarschen</i>	38	66	61	54	60	59	63	57	124	125	86	132	131	136
3. <i>Hamburg</i>	36	38	42	42	38	47	42	45	81	102	46	59	76	68
4. <i>Winsener Elbmarsch</i>	8	13	17	14	18	16	18	21	36	35	28	32	41	26
5. <i>Bremen</i>	11	9	12	14	16	17	15	22	25	32	31	28	37	37
6. <i>Wesermünde</i> (Niedersachsen)	—	—	64	73	69	77		—	—	130	125	144	155	
7. <i>Oldenburg</i>	69	92	88	92	102	108	107	113	202	185	155	176	199	226
8. <i>Niederlande</i>	—	—	57	65	73	56	51	—	—	94	95	143	111	115
8a. <i>Friesland</i>	9	14	13	11	11	5	5	11	19	9	13	18	11	5
9. <i>Osnabrück,</i> <i>Regierungsbezirk</i>	22	28	30	33	37	40		59	68	64	49	74	62	
9a. <i>Bersenbrück</i>	15	19	24	22	22	23	28	36	51	49	31	40	38	61
10. <i>Grafschaft Hoya</i>	9	14	10	9	10	10	11	10	19	23	18	22	26	21
11. <i>Detmold,</i> <i>Regierungsbezirk</i>	7	9	8	8	8	9	9	19	20	23	19	25	12	23
12. <i>Steinhuder Meer</i>	8	10	10	11	9	8	6	5	21	18	8	11	6	8
13. <i>Leine-Tal</i>	—	13	13	13	14	17	19	—	32	29	29	38	33	37
14. <i>Hildesheim</i>	15	17	18	16	15	12		34	39	46	30	37	20	
15. <i>Braunschweig</i>	17	22	24	23	23	22		32	39	38	30	40	35	
16. <i>Gifhorn-Helmstedt,</i> <i>Kreise</i>	41	53	60	51	70	72		76	117	117	77	128	108	
17. <i>Magdeburg, Bezirk</i>	119	165	210	196	201	256		220	340	449	392	452	588	
18. <i>Wittenberg</i> (Bezirk Halle)	—	—	16	18	19	21	23	—	—	39	29	53	42	57
19. <i>Rheinpfalz</i>	50	45	53	51	47	46		114	91	125	121	145	109	
20. <i>Elsaß</i>	112	100	122	132	137	135		248	237	327	335	388	328	
21. <i>Baden-Württemberg</i>	128	119	152	152	154	143	149	301	275	367	361	400	355	396
22. <i>Unterfranken (Bay.)</i>	—	7	4	5	6	8		—	16	9	7	22	17	
23. <i>Schwaben (Bay.)</i>	—	43	46	45	44	46	45	—	93	124	93	117	90	121
24. <i>Oberpfalz und</i> <i>Niederbayern</i>	34	41	48	—	—	59		68	87	105	—	—	102	
25. <i>Iglau, Kreis</i> (Tschechoslowakei)	26	31	40	43	43	44		58	83	109	83	92	83	
26. <i>Steiermark</i> (Österreich)	15	30	38	39	42	49		33	67	65	64	75	87	
27. <i>Burgenland</i> (Österreich)	89	120	124	126	159	179		172	286	302	247	328	219	
28. <i>Szolnok, Komitat</i> (Ungarn)	—	—	405	464	491	465	485	—	—	1227	875	1282	1442	1395

5. **Bremen, Land** (Seit 1953). KRAHL 1954, SCHAARDT 1958, EIKHORST 1959.
6. **Wesermünde, Kreis** im Regierungsbezirk Stade (Niedersachsen) (Seit 1955). DÜTEMEYER brieflich.
7. **Oldenburg, Verwaltungsbezirk** in Niedersachsen (Seit 1928). 1960: HPa 112, JZG 132, JZa 1,18, % HPo 55,36, TANTZEN, auch brieflich [A 3, B 10]. Siehe Abb. 2.
8. **Niederlande**. Es gehen voraus vollständige Zählungen 1934, 1939 und 1950; dazwischen nur Teilzählungen. Die Jahre 1940 bis 1944 sind in der dritten Übersicht versehentlich als vollständig angenommen, und die dortige Abb. 3 ist entsprechend zu berichtigen (siehe hier Abb. 3). MÖRZER BRUIJNS & BRAAKSMA 1955, VAN BEMMEL & TERLINGEN 1956, ZWEERES 1957, VAN BEMMEL, SCHUILENBURG & ZWEERES 1957, SCHUILENBURG und MÖRZER BRUIJNS 1958, SCHUILENBURG 1957, 1959, 1960, TEN KATE 1960 [A 4].
- 8a. **Friesland, Provinz** der Niederlande (Seit 1931). BOSCH 1954, 1957, 1959, 1960 und brieflich.
9. **Osnabrück, Regierungsbezirk** (Niedersachsen) (Seit 1944). BRINKMANN 1954, 1955, 1957, 1958, 1960 (mit weit zurückgreifenden Darstellungen und Auswertungen) [B 13].
- 9a. **Bersenbrück, Kreis** im Regierungsbezirk Osnabrück (Seit 1946). Erste Zählung 1907 mit HPa 48. Hier spätere Angaben, die noch in die dritte Übersicht gehören:

	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952
HPa	19	24	17	18	21	21	20
JZG	48	47	41	43	36	53	45
HE	3	1	6	5	7	6	8

- WICHERT 1955, (vervielfältigt) 1955—1957, HAMMERSCHMIDT (ebenso) 1958, 1959, und HAMMERSCHMIDT und WICHERT brieflich; siehe auch BRINKMANN 1960.
10. **Grafschaft Hoya, Kreis** im Regierungsbezirk Hannover (Seit 1945). 1960: HPa 6, HPo 0, JZG 14, JZa 2,33. G. HOFFMANN 1958 und brieflich [B 15].
 11. **Detmold, Regierungsbezirk** (Westfalen), und zwar die Kreise Lübbecke und Minden. KUHLMANN 1956, 1957, 1959; für 1954, ergänzt durch 1 vorübergehendes HPo an abgelegener Stelle im Kr. Büren. PEITZMEIER und WESTERFRÖLKE 1954.
 12. **Steinhuder Meer, Landschaft** in Niedersachsen, Regierungsbezirk Hannover (Seit 1948). Storchgebiete aus den Kreisen Schaumburg-Lippe (ohne Meinsen), Nienburg (und zwar Stadt Rehburg, Bad Rehburg und Winzlar) und Neustadt a. Rbge. (nur Mardorf). Vorausgehende Zahlen 1948 bis 1952: HPa 13 — 13 — 11 — 9 — 8, JZG 16 — 13 — 21 — 22 — 18, HPo 6 — 9 — 3 — 2 — 1, JZa 1,23 — 1,00 — 1,91 — 2,44 — 2,25; weiterhin 1960: HPa 4, JZG 3, HPo 2, JZa 0,75. Entwässerungsarbeiten 1955 bis 1959! LÖHMER brieflich.
 13. **Leine-Tal, Landschaft** in Niedersachsen, Regierungsbezirk Hannover, flußabwärts der Stadt Hannover (Seit 1954). Nämlich Storchgebiete aus den Kreisen Grafschaft Schaumburg, Neustadt a. Rbge. (ohne Mardorf, siehe Nr. 12) und Hannover-Land (Groß Münzel). 1960: HPa 19, HPo 11, JZG 15, JZa 0,79. LÖHMER brieflich.
 14. **Hildesheim, Regierungsbezirk** (Niedersachsen) (Seit 1948). BERNDT und MOELLER 1958.
 15. **Braunschweig, Verwaltungsbezirk** (Niedersachsen) (1930 bis 1936 und seit 1950). BERNDT und MOELLER 1954 und brieflich.
 16. **Gifhorn und Helmstedt, Kreise** (Niedersachsen) (Seit 1950, früher unter Stichwort Fallersleben). Kr. Gifhorn (Regierungsbezirk Lüneburg) ist vollständig,

- Kr. Helmstedt nur in seinem Nordteil erfaßt; dieser Kreis gehört zum Verwaltungsbezirk Braunschweig, so daß diese Horste auch in C 15 eingerechnet sind. Dasselbe gilt für den ebenfalls eingeschlossenen Stadtkreis Wolfsburg mit derzeit 1 Paar. Bis 1956 wurden die unmittelbar an die Grenze des Zählgebiets stoßenden Hohenbostel Kr. Celle und Lehrte Kr. Braunschweig einbezogen. Die von LÜDERS mit „Gv“ (Gelege vernichtet) bezeichneten und getrennt behandelten Paare haben wir zu HPo gerechnet. HPa 1953 ist nach LÜDERS 1954 mit 1 Paar niedriger anzusetzen als in B 14 mitgeteilt. LÜDERS 1954, 1957, 1958, 1959, 1960 [B 14].
17. Magdeburg, Bezirk (Seit 1953). Erfassungen 1953 und 1954 nicht vollständig, so daß diese Zahlen nicht vergleichbar sind. LUDWIG 1957, 1959. — Haldensleben, Kreis im Bezirk Magdeburg 1957 und 1958: HPa 14 — 18, JZG 29 — 34, HPo 5 — 4, JZa 2,07 — 1,89. B. WEBER brieflich.
 18. Wittenberg, Kreis (Bezirk Halle) (Seit 1955). 1960: HPa 21, JZG 30, JZa 1,43, % HPo 61,54. Strecke linkselbisch rund 50, rechtselbisch rund 25 km; nicht weiter als 5 km von der Elbe. F. BÖHME brieflich.
 19. Pfalz, Regierungsbezirk des Landes Rheinland-Pfalz (Rheinpfalz) (Seit 1948). KERN 1954 und brieflich.
 20. Elsaß (Frankreich) (Seit 1947). SCHIERER 1955, 1957, 1959.
 21. Baden-Württemberg (Seit 1944). HORNBERGER 1956, 1957, 1958. HORNBERGER und ZINK 1960 (mit Richtigstellungen für frühere Jahre) [B 20].
 22. Unterfranken, Regierungsbezirk (Bayern) (Seit 1954). 1952: 15 Horste besetzt (HPm + HPo + HE). Unkontrolliert blieben 1955: 2, 1956: 1 und 1957: 1 Horst. MEBS 1959, R. THEIN brieflich.
 23. Schwaben, Regierungsbezirk (Bayern) (Seit 1954). G. und G. STEINBACHER 1954, G. STEINBACHER 1956, 1957, 1960 und brieflich.
 24. Oberpfalz und Niederbayern, Regierungsbezirke (Bayern) (Seit 1952). Angaben 1952: HPa 36, HPo 7, JZG 91, HE 2. SCHERL 1956, 1959.
 25. Iglau, Kreis in Mähren (Tschechoslowakei) (Seit 1953). SLAVIK 1955, 1958 und brieflich.
 26. Steiermark (Österreich) (Seit 1950). Angaben für 1950 — 1951 — 1952: HPa 15 — 17 — 18, HPo 2 — 2 — 2, JZG 34 — 44 — 49. KEPKA 1958, 1959.
 27. Burgenland (Österreich) (Seit 1948). AUMÜLLER 1954, 1956, 1959, AUMÜLLER und KEPKA 1960 [B 21].
 28. Szolnok, Komitat in Ost-Ungarn (Seit 1955). Es ist offen, ob die früheren, nicht von Szász gesammelten Angaben (die in Nr. 50 eingearbeitet wurden) vergleichbar sind. 1960: HPa 499, JZG 1308, JZa 2,66. Szász brieflich.

Tabelle D

	29. Kreis Celle (D. BADEN)		30. Mittelfranken (Th. MEBS)		31. Nieder- österreich (S. AUMÜLLER)		32. Hohe Tatra (A. STOLLMANN)		33. Vojvodina (M. MARTSCHETITSCH L. SZLIVKA)	
	1957	1958	1958	1959	1954	1958	1955	1956	1956	1957
Jahr										
HPa	34	34	40	40	16	47	30	27	509	802
HPo	9	14	7	12	5	18	5	10	16	43
HPx	—	—	—	—	2	3	7	1	—	—
JZG	71	47	102	103	27	62	50	48	1654	3219
JZa	2.10	1.38	2.55	2.58	1.93	1.41	2.17	1.84	3.24	4.01

Anmerkungen zu Tabelle D

Hier noch einzelne Bestandserhebungen aus der Zeit von 1954 bis 1959, die ohne Vorgänge sind:

29. **Celle**, Kreis (Regierungsbezirk Hannover, Niedersachsen). Die Erfassung 1957 ist als „nahezu vollständig“ bezeichnet. **BADEN** 1959.
30. **Mittelfranken**, Regierungsbezirk (Bayern). **MEBS** 1959 und brieflich.
31. **Nieder-Österreich**. Zahlen 1954 höchstwahrscheinlich unvollständig, doch ist eine Zunahme 1954/1958 offenkundig. Der Bestand dürfte aus Böhmen, Mähren-Slowakei und Burgenland ergänzt worden sein. Es handelt sich größtenteils um Bewohner der Auwälder, und solche sind schwer genau zu erfassen. **AUMÜLLER** 1955, 1959.
32. **Hohe-Tatra-Gebiet** (Tschechoslowakei), und zwar der Poprader Talkessel. Da 1955: 7 und 1956: 1 Horste unkontrolliert blieben, beziehen sich JZG und JZa auf 23 bzw. 26 Horste. 1884 war der Storch hier nur als Durchzügler bekannt. Seit 1940 laufende Zunahme, auch in den höheren Lagen. Offenbar eine ähnliche Erscheinung wie in Iglau und in der Steiermark. Die JZa-Werte sind in den drei genannten Landschaften im Gegensatz zu den anderen Südost-Gebieten verhältnismäßig niedrig. 1956 war anscheinend auch hier ein Störungsjahr. **STOLLMANN** 1956.
33. **Vojvodina** (Nord-Jugoslawien). Da in den beiden Jahren (1956, 1957) zwei verschiedene Bearbeiter tätig waren, ist für uns trotz gebietsmäßiger Übereinstimmung die Vergleichbarkeit schwer zu beurteilen. Immerhin ist deutlich 1956 ein Störungsjahr und 1957 ein gutes Storchjahr, wie auch in anderen Teilen Europas. JZa 1957 außerordentlich hoch, aber 1958 wieder niedriger (**SZLIVKA** brieflich). Von 65 untersuchten Horsten waren 1958 nur 5 mit vier und 2 mit fünf Jungen. **MARTSCHETITSCH** 1957 (mit einem wesentlichen Druckfehler in der englischen Zusammenfassung unter Punkt 7.), **SZLIVKA** 1959.

Weitere Gebiete (ohne Tabelle)

34. **Skåne** = Schonen (Schweden). Letztes HPm 1953. Ein HPo noch 1954 und im günstigen Jahr 1957. **CURRY-LINDAHL** 1958, 1959.
35. **Süd-Jütland** (Dänemark). Unveröffentlichte Zahlen von 1954: HPa 91, HPo 17, JZG 215, JZa 2,36 [A 1, B 8]. **H. LANGE** †.
- [35/36] **Insel Rügen**. 1955: 47 Nester (HPa?), 1958: 42, gegenüber 1934: 105 (Dost).
36. **Prénzlau**, Kreis, Bezirk Neubrandenburg, jedoch alte Kreisgrenzen von 1945. 1954: HPa 44, HPo 10, JZG 100, JZa 2,27. **H.-L. ALTMANN** brieflich.
- [36/37] **Angermünde**, Kreis, Bezirk Frankfurt an der Oder. Bestand 1955 auf 36 besetzte Nester abgesunken. **WEISS** 1956.
37. **Hoyerswerda**, Kreis (Bezirk Cottbus) (Seit 1956). Die Zahlen sind bekannt für 1956 bis 1960 und beziehen sich auf die neuen Kreisgrenzen seit 1952; in Klammern sind hinzugefügt die Zahlen für den an den Kreis Senftenberg gefallen Teil des ehemaligen Kreises Hoyerswerda. HPa: 12 (6) — 11 (6) — 12 (7) — 15 (7) — 14 (5) — JZG: 21 (9) — 23 (8) — 30 (15) — 32 (17) — 21 (8) — HPo: 4 (3) — 4 (3) — 1 (2) — 4 (2) — 5 (2). Die JZa für den größeren Raum lautet: 1,61 — 1,82 — 2,37 — 2,33 — 1,61.
38. **Ohmgrund**, Landschaft im Kr. Marburg an der Lahn, Regierungsbezirk Kassel (Hessen) (Seit 1946). Zahlen 1946 bis 1960 HPa: 15 — 20 — 18 — 11 — 6 — 8 — 8

— 7 — 7 — 8 — 8 — 8 — 6 — 7 — 6, JZG: 44 — 55 — 36 — 19 — 17 — 30
— 24 — 17 — 13 — 18 — 16 — 23 — 11 — 24 — 12, JZa: 2,93 — 2,75 — 2,00
— 1,73 — 2,83 — 3,75 — 3,00 — 2,43 — 1,86 — 2,25 — 2,00 — 2,88 — 1,83
— 3,43 — 2,00, HPa: 0 — 1 — 2 — 2 — 0 — 0 — 1 — 2 — 2 — 2 — 2 —
1 — 3 — 0 — 1. 1946 blieben drei Nester, 1950 eines unkontrolliert! HORST 1953,
1954, 1955, 1956, 1958, 1959.

39. Somogy, Komitat in Süd-Ungarn. Angaben für 1956: HPa 378, JZG 718, JZa 2,92, Dichte etwa 6,3. Einige Gebiete sind nicht vollständig erfaßt; JZG und JZa beziehen sich auf 246 Paare mit bekannten Nachwuchszahlen. MARIÁN 1956.
40. Cluj = Klausenburg = Kolozsvár, Rayon in Rumänien. 1956: HPa (vielmehr „bewohnte Horste“) 48, Dichte 2,4. BÉLDY 1959.
41. Ungarisches Autonomgebiet (Ost-Siebenbürgen) in Rumänien. 1954: HPa 25, HPo 3, JZG 63, JZa 2,52. Die Vollständigkeit der Zahlen vermögen wir nicht zu beurteilen. KOHL 1955.
42. Frankreich außerhalb des Elsaß sei besonders beachtet. Das gute Storchjahr 1957 ergibt auch hier eine Zunahme der Bruttätigkeit. Die Zahlen in [] betreffen die diesen Abschnitt 42 abschließende Literaturliste.
1953 und 1954: St. Drézéry bei Montpellier (43.36 N 3.53 E), Hérault: 1 HPx [5].
1955 und 1956: Vue (47.13 N 1.52 W), Loire-Inférieure: 1 HPm [1, 3, 5]. Etwa 30 km südlich in Bois-de-Céné (46.56 N 1.54 W) bei Challans, Vendée, hatte schon 1942/43 ein Storchpaar gebrütet; siehe dritte Übersicht.
1957: Marchiennes (50.24 N 3.17 E), Nord: 1 HPm [2, 3] — Téting-sur-Nied bei Boulay (49.11 N 6.30 E), Moselle = Lothringen: 2 HPm [5] — Von 5 Baumhorsten besetzt Guessling 49.02 N 6.40 E (hier seit Jahren), einer an der Landstraße D 79 und einer an der Straße von Gros-Tenquin nach Dieuze (48.49 N 6.43 E) [9] — St. Léger (46.55 N 4.06 E), Saône-et-Loire: 1 HPo [5] — Loudes (45.05 N 3.46 E), Haute-Loire: 1 HPo [5] — Usclas-d'Hérault bei Paulhan (43.33 N 3.27 E): 1 HPo [5] — Toulouse (43.37 N 1.26 E) Haute-Garonne: 1 HPo [3, 7].
1958: Lothringen = Moselle: mindestens 1 HPm [8].
1959: Ebenda: mindestens 4 HPm und 1 HPo [8], ferner Chivres bei Seurre (47 N 5.10 E), Côte-d'Or: 1 HPm [4], und Berville-sur-Seine (49.28 N 0.54 E), Seine-Maritime: 1 HPo [6].

Quellen: [1] BODIN et CHASSAIN 1955 — [2] CONSTANT 1958 — [3] MAYAUD 1959 — [4] MOREY et BRETON 1960 — [5] Prince MURAT und SCHIERER brieflich — [6] NICOL 1960 — [7] PERRIN 1957 — [8] SCHIERER brieflich — [9] EMMERICH und SCHLESSER.

[42/43] Spanien. In den Marismen des unteren Guadalquivir an besetzten Nestern 1952: 12 — 1956: 17 — 1957: 11, nach MOUNTFORT 1958. Zahlen von BERNIS für ganz Spanien siehe hier S. 254.

43. Algerien. Eine Zählung 1955 ergab 8844 „Horste“ Dies bedeutet eine Zunahme gegenüber 1935 (6500) etwa um ein Drittel. Hinweis auf die Bedeutung von Regengüssen für die Mortalität der kleinen Nestjungen (unter Umständen bis 50%). BOUET 1956.
44. Tunesien. 1954 wurden im Norden des Landes (Regionen Souk-el-Arba, Béja, Tébourouk und Kef) 249 Paare gezählt. Für Souk-el-Arba waren die Zahlen 1954: 139 und 1955: 157. Sicherlich wurde nicht alles erfaßt. BARDIN 1959.
- [44/45] Iran. In einem etwa 260 km langen Streifen südlich und westlich des Urmia-sees 1956 rund 700 Paare. PLATTNER 1956.

Ergänzungen zur dritten Übersicht

(Neue Gebiete. Ergänzungen und Verbesserungen zu den früher erfaßten Gebieten siehe die Angaben unter den vorausgegangenen Nummern.)

45. **Dü m m e r - S e e** (etwa 52.30 N 8.20 E). Im Dümmer-Gebiet (Anteile an Nr. 7, 9 und 10; Niedersachsen) greift eine Verarbeitung bis 1932 zurück; KUMERLOEVE (1955) hat eine Datenzusammenstellung von H. REICHLING wiedergegeben und ergänzt. JZm 1932: 2,9. Es bleiben allerdings noch so viele Fragen, daß eine vollständige Auswertung unmöglich ist. Das Dümmer-Gebiet ist entsprechend seiner Grenzlage größtenteils in den Erhebungen Oldenburg und Osnabrück eingeschlossen.
46. **R h e i n h e s s e n**, Regierungsbezirk, jetzt zu Rheinland-Pfalz gehörend (Seit 1950). HPa 1950 bis 1952 entweder 5 — 6 — 4 oder 5 — 5 — 5, 1953 bis 1957 je 2, 1958 und 1959 letzte Besetzung in Gimbsheim; 1960 kein Brutpaar mehr! (W. MATTHES brieflich.)
47. **S a a r l a n d** (Seit 1945). Noch unveröffentlichte Zahlen, laut W. SCHMIDT (brieflich): HPa 1945 bis 1957 je 1 — 1958: 2 — 1959: 3 — 1960: 2. — HPo 1945: 1, sonst null. — JZG 1945 bis 1952: 0 — 3 — 4 — 2 — 3 — 3 — 1 — 5, 1953 bis 1957 je 4 — 1958: 7 — 1959: 10 — 1960: 8. Siehe auch GIFFEL 1957.
48. **D o n a u g e b i e t z w i s c h e n B r a t i s l a v a u n d S t u r o v o** (Preßburg und Gran). Ergänzung zur dritten Übersicht für 1953: HPa 103, HPo 42, JZG 183, JZa 1,77. 7 Horste blieben unkontrolliert (STOLLMANN 1954).
49. **H e r n a d - T a l**, Landschaft in Nordost-Ungarn, Komitat Abauj (Seit 1925, bis 1942). Die Angaben sind infolge kriegsbedingter Verluste der Aufzeichnungen unvollständig. Zugunsten der Vergleichbarkeit sind bestimmte Gemeinden, ferner die Jahre 1936 und 1941 mit mangelhaften Unterlagen ausgelassen. Für 1925 bis 1942 lauten die Zahlen: HPa: 39 — 33 — 26 — 36 — 41 — 49 — 52 — 72 — 75 — 91 — 121 — ? — 70 — 75 — 86 — 86 — ? — 56, JZG: 116 — 101 — 65 — 109 — 127 — 199 — 174 — 240 — 171 — 250 — 296 — ? — 193 — 240 — 294 — 286 — ? — 152, JZa: 2,97 — 3,06 — 2,50 — 3,03 — 3,10 — 4,06 — 3,35 — 3,33 — 2,28 — 2,75 — 2,45 — ? — 2,76 — 3,20 — 3,42 — 3,33 — ? — 2,71. THOBIAS, SCHMIDT und WARGA 1958.
50. Für **U n g a r n** insgesamt (also über Nr. 28, 39, 49 hinaus) liegen derzeit Daten aus den Jahren 1948 bis 1951 vor. Auch diese können nicht als vollständig gelten, da die Angaben auf verschiedenen Wegen gesammelt wurden. In einem so großen Gebiet und bei einer so großen Storchzahl ist eine vollständige Erfassung besonders im Anfang recht schwierig. 1948 bis 1951: HPa 2827 — 1685 — 1930 (so auf Grund einer Notiz im ungarischen Text geändert) — 3143, sodann 1948 und 1949: JZG 8290 — 2606, JZa 2,9 — 1,5. Die Angaben für 1958 (HPa 7473, JZG 18 295, JZa 2,45) scheinen zuzutreffen, während die früheren Zahlen nach den absoluten Werten nicht vergleichbar sind. Sie lassen jedoch keinen Zweifel, daß 1949 auch für Ungarn ein schlimmes Störungsjahr war. KEVE meint, daß 1951 etwa die Hälfte des wirklichen Bestandes erfaßt ist. KEVE 1957, BANCSÓ und KEVE 1957, MARIÁN brieflich.

Folgerungen

Die Kürze der behandelten Zeitspanne läßt Schlußfolgerungen nur in begrenztem Maße zu. Eine weiter zurückgreifende Analyse soll später folgen. Indes sei hier soviel ausgesagt:

Die fünf Berichtsjahre 1954 bis 1958 brachten für Europa nirgends eine verheerende Abnahme. Trotz eines mäßigen Störungsjahres (1956) konnte man in den meisten Gebieten sogar einen leichten Anstieg oder wenigstens ein Aufrechterhalten der

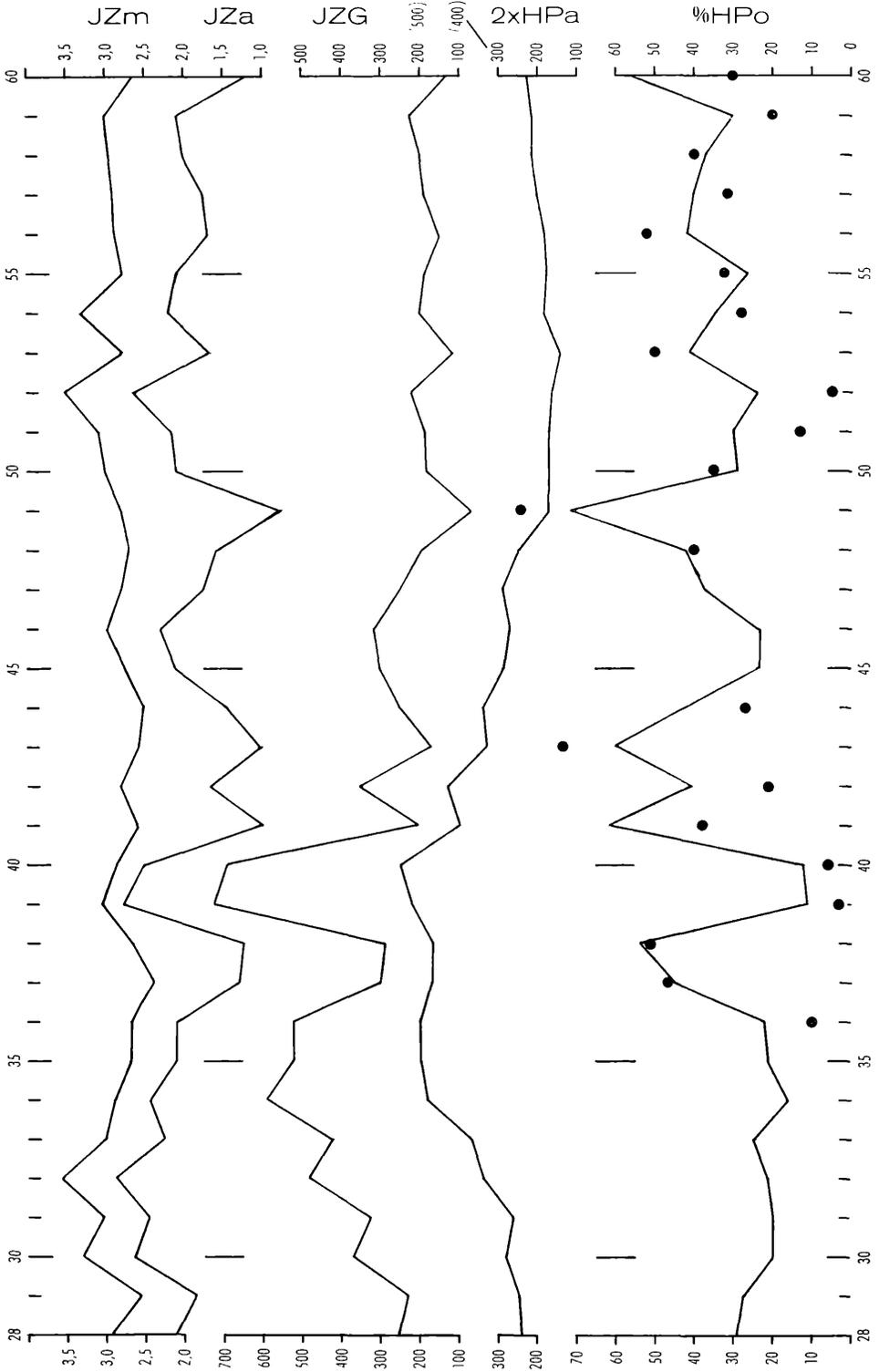
Paarzahlen feststellen. Bezeichnend ist ein ungewöhnlich gleichbleibendes Verhalten der Bestandskurve vor allem in dem alten Mustergebiet der Storchbestandsaufnahmen Oldenburg (R. TANTZEN), wie Abb. 2 dartut. Wenn wir nur die größeren Storchpopulationen (mit mehr als 50 Paaren) betrachten, erfolgte eine stärkere Abnahme allerdings in Dänemark, das nach dem Rückzug der Art aus Schweden zu einem randlichen „Kampffeld“ des Bestandes wurde. Das Nordwest-Randgebiet Niederlande erreichte 1959 seinen niedrigsten Paarzahlenwert. Aber schon die diesen Ländern benachbarten deutschen Gebiete (Schleswig-Holstein, Oldenburg usw.) weisen in dieser Zeit eine leichte Zunahme auf. Die süddeutschen Bestände verhielten sich ungefähr gleichbleibend. Im Elsaß fand eine Zunahme statt. Recht stark war die Zunahme in Österreich und, soweit bekannt, in der Tschechoslowakei. Der Storchbestand des Burgenlandes hat sich von 1953 bis 1958 sogar verdoppelt! Von den Ostalpen bis zur Tatra ist ein Aufsteigen in höhere Lagen bemerkbar (Steiermark, Iglau, Hohe Tatra). Weiter südlich erfolgten nur wenige Ermittlungen und fast keine fortlaufender Art. In Ost-Ungarn scheint eine Zunahme stattgefunden zu haben.

Die Ergebnisse dieser fünf Jahre sind also nicht so entmutigend wie manche frühere, vor allem im Osten nicht. Vor großen Hoffnungen ist aber zu warnen, da nach bisheriger Erfahrung Zunahmen öfters von einem starken Rückgang gefolgt sind.

Störungsjahre und Erfolgsjahre

Die Kriterien der Störungsjahre (Verspätung der Ankunft — Hoher Betrag HPO — Niedriger Betrag JZa) und ihre Werte nach dem Maßstab Oldenburg sind zuletzt in der dritten Übersicht (1954, S. 92) herausgestellt worden. Wie mitgeteilt und wie in Abb. 2 gezeigt, erscheint die Kurve von Oldenburg für die Berichtsjahre merkwürdig „eingeebnet“. Um einen Anknüpfungspunkt zu gewinnen, ist unsere Tabelle C durch die Zahlen 1953 ergänzt. Dies war ein bezeichnendes Störungsjahr, deutlich z. B. in Dänemark, Stapelholm, Oldenburg, auffallend sodann im Burgenland. Auch der SW-Bestand Mitteleuropas läßt für Baden-Württemberg 1953 eine Störung erkennen (siehe Tabelle B). Während anderwärts 1954 wieder ein starker Aufschwung einsetzte, blieb der Südwesten 1954 in tiefem Stand, fiel er sogar etwas ab (für Elsaß/Baden-Württemberg auffallenderweise ohne Zunahme HPO), um dann 1955 recht gut zu werden. In gewisser Weise war also 1953/54 wie vier Jahre zuvor (1949/50, siehe dritte Übersicht, S. 92) ein Nachhinken um ein Jahr festzustellen. — In unseren Abschnitt 1954 bis 1958 fällt wenigstens ein Störungsjahr zweiter (bis dritter) Ordnung, nämlich 1956. Es ist ganz deutlich in Dänemark, Stapelholm, Oldenburg (hier ein Nachklingen von hohem HPO in 1957), ferner im Bezirk Magdeburg, dagegen weniger ausgeprägt im Burgenland. (Inwieweit der ungewöhnlich strenge Spätwinter auch im Anreiseggebiet — in der Türkei usw. — verzögernd und damit die Fortpflanzung hemmend im Spiel war, muß offenbleiben.) 1956 machen Elsaß und SW-Deutschland nur in recht schwachem Maß mit (ohne ein Nachholen 1957, hier eher ein Steigen). Auch die neuen Zahlen stellen das populationsdynamische Sonderverhalten der Sippen südwestlichen Wegzugs heraus. (Vgl. dritte Übersicht, 1959, S. 92.)

Den Störungsjahren pflegen Erfolgsjahre gegenüberzustehen, wenn auch in dieser Reihe wenig ausgeprägt. Das Jahr 1957 war überall günstig, mit ordentlichen Besetzungszahlen (HPa, Ausnahme das Randgebiet Dänemark), ganz besonders im Burgenland (das den hohen Stand der Paarzahlen 1958 in zwei Sprüngen erreichte: 126 — 159 — 179), vor allem aber, diesmal Dänemark eingeschlossen, mit hohen Nachwuchszahlen: Die Vermehrungsbedingungen müssen allgemein günstig gewesen sein. Für Vojvodina wird sogar der unerhörte JZa-Wert 4,01 angegeben! — 1958 dagegen waren die Zahlen recht widersprüchlich. Vielleicht haben die gebietsweise ziemlich verschiedenartigen Wetterbedingungen Einfluß genommen.



20, 4]
1960]

E. Schüz und J. Szijj, Storchbestand: IV. Übersicht

269

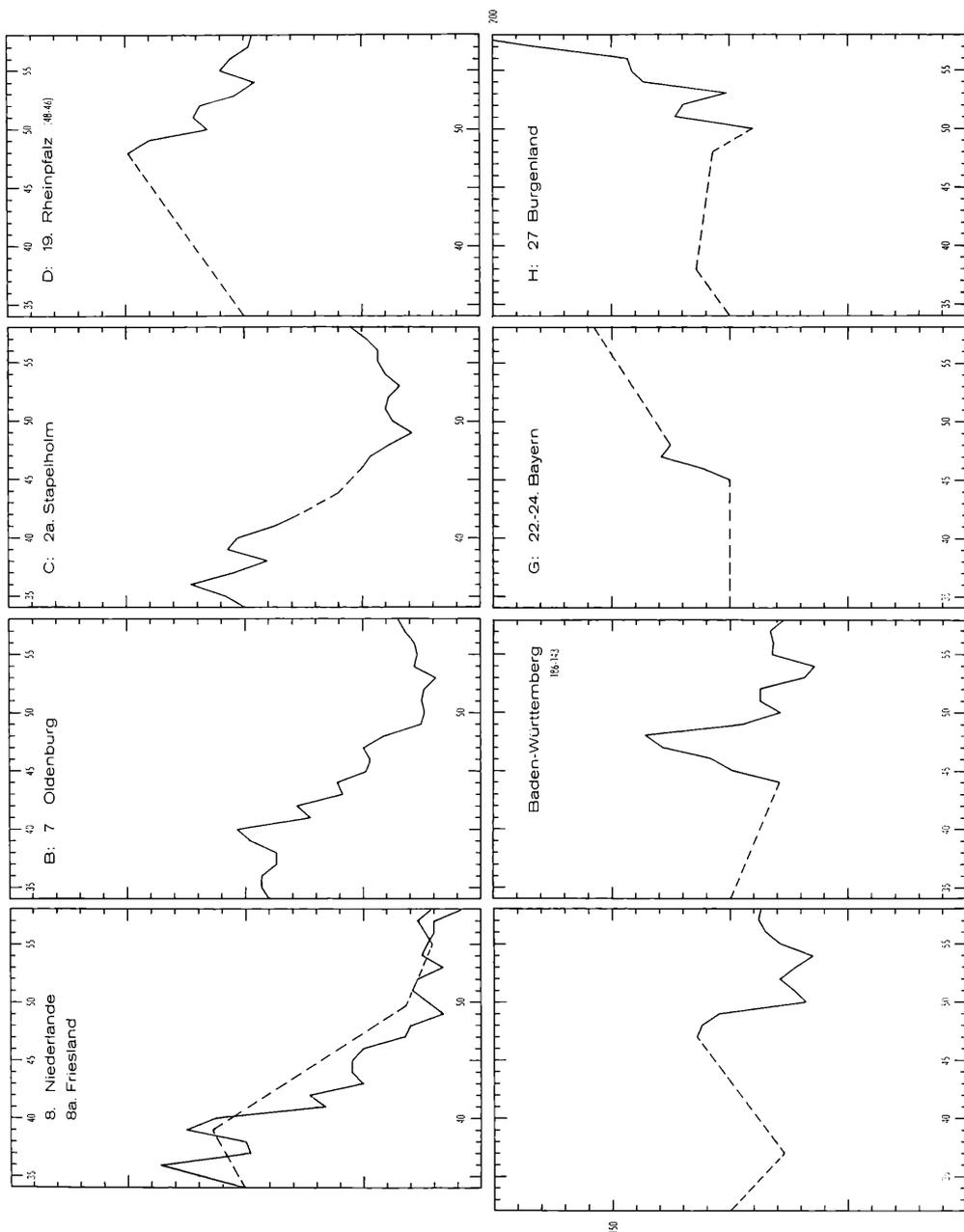


Abb. 2 (links): Storchbestandszahlen in Oldenburg nach R. TANTZEN in 33 Jahren (1928 bis 1960). Erklärung der Abkürzungen hier S. 258—259. Punkte: Ankünfte nach dem 20. April in Prozenten der Gesamtsumme der bekannt gewordenen Ankünfte des Jahres. Abszisse: Jahre.

Abb. 3 (oben): Bestandsschwankungen an Horstpaa ren von verschiedenen Gebieten (A bis H) von 1934 (Elsaß 1932) bis 1958, bezogen auf das Ausgangsjahr = 100. Zur Beurteilung der eingezeichneten Prozentzahlen sind hinter den Gebietsnamen Anfangs- und Endwert in absoluten Zahlen HPa angegeben. Strichelungen deuten an, daß die Reihen unterbrochen sind. Unter A bezieht sich die zusammenhängende Reihe auf Friesland. Abszissen: Jahre.

Zu den einflußnehmenden Faktoren

Recht überraschend ist die treffliche Entwicklung des Burgenlandes, wohl im Rahmen eines Aufschwungs im weiteren Raum. Ein auffallender Punkt ist dabei die hohe Zahl der jungenlosen Paare 1958: HPo 49%. Man sieht daraus, daß von den erwähnten drei Indizien für ein Störungsjahr einzelne auch außerhalb eines solchen auftreten können. Die Ankünfte im Burgenland 1958 lagen recht spät; bis 31. März waren 10% (im Vorjahr 41%) der Störche angelangt, wobei der ausgeprägte Nachwinter verzögernd gewirkt haben dürfte. Während HPa von 159 auf 176 zunahm, fiel JZG von 328 auf 219, JZa von 2,06 auf 1,24! AUMÜLLER (1959) schildert anschaulich, wie 1958 einem kalten März-April eine trockene Hitze folgte, wie mit dem Austrocknen der Gräben die Nahrungstiere schwanden und heftige Gewitterschauer den Gehecken zusetzten; durch Hitze und Güsse seien mindestens 41 Jungstörche eingegangen. Das Mißverhältnis zwischen Zunahme an Brutvögeln und Rückgang an Nachwuchs könnte außerdem mit einem stärkeren Zustrom junger, also noch nicht vollreifer Paare erklärt werden. (Auch der eigene starke Jahrgang drei Jahre zuvor könnte beteiligt gewesen sein; JZG 1953 bis 1955: 172 — 286 — 302). So konnte es trotz sehr guter Besetzungszahlen zu dem schlechtesten JZa-Wert kommen, den das Burgenland jemals in der Erfassungszeit aufzuweisen hatte!

Zur Frage der Abnahme: Was den schwersten Aderlaß bedeutet, sind die Drahtverluste, ergänzt durch Abschüsse in gewissen Durchzugsgebieten. Die Bestandsverminderung wirkt sich bei der Elastizität des Storches im Siedlungsverhalten örtlich verschieden aus. Deutlich erkennbar ist die Regel, daß Insel- und Randvorkommen ungleich mehr Schaden nehmen als Kerngebiete. Dafür ließe sich eine Reihe von Beispielen anführen. Sehr beachtenswert ist die Frage, inwieweit Entwässerungen und Bodenverderbnis den Bestand zurückdrängen. Der eine Verfasser hat wiederholt darauf hingewiesen, daß die Anpassungsfähigkeit des Storches recht groß ist und daß der doch mit Vorliebe „feldernde“ Vogel nicht in dem Maße wie gewöhnlich angenommen von Bodennässe abhängig ist. Die treffliche Untersuchung von F. HORNBERGER über die Ernährungsweise der Königsbronner Störche (1957) ist ein sprechendes Beispiel. Es ist aber ohne weiteres zuzugeben, daß Bodenfeuchte zum Optimum gehört und für Bestandsdichte und Bestandsdauer mehr oder weniger eine Bedingung bildet, so daß also ein Fall Königsbrunn als nicht lange haltender „Überhang“ anzusehen ist. Siehe die Darlegung von B. LÖHMER (Nr. 12, 13), der in seinem Untersuchungsgebiet Leinetal—Steinhuder Meer dort einen weitgehenden Zusammenbruch des Bestandes in dem neuerdings entwässerten Teil des Raumes erlebte. Dieser Frage ist weiterhin große Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Befunde 1959 stehen größtenteils noch aus. Soweit schon bekannt, zeichnet sich das Bild eines günstigeren Storchjahres ab. Die JZa von 1959 sind fast überall höher als diejenigen von 1958.

Quellen

(Siehe auch Literaturliste des „Vorläufigen Berichts 1958“)

- S. AUMÜLLER 1954: Der Bestand des W.St. in den österreichischen Bundesländern Burgenland, Steiermark und Kärnten in den Jahren 1952—1953; Burgenländ. Heimatbl. 16, 115—135. — 1955: Freund Adebar in Niederösterreich; Universum 10, 367—372. — 1956: Der Bestand des W.St. im Burgenland in den Jahren 1954 und 1955; Burgenländ. Heimatbl. 18, 76—88. — 1959: Statistik des W.St.-Bestandes im Burgenland in den Jahren 1956, 1957 und 1958; ebenda 21, 195—207. — 1959: Der W.St. in Niederösterreich im Jahre 1958; Egretta 2, 26—32.
- D. BADEN 1959: Der W.St. im Kreis Celle; Beitr. Naturkde. Niedersachsen 12, 80—82.
- L. BANCÓS & A. KEVE 1957: W.St.-census in Hungary in the years 1950 and 1951; Aquila 63—64, 227—232.
- P. BARDIN 1959: Bague de cig. bl.; Mem. Soc. Sci. Nat. Tunisie 4, 95—98. Besprochen in Vogelwarte 20, 1959, S. 184.
- M. BÉLDY 1959: W.St. stock of the Kolozsvár (Cluj) area 1956; Aquila 66, S. 305—306.

- A. C. V. VAN BEMMEL & H. TERLINGEN 1956: De stand van de Ooievaar in Nederland in 1955; *Beaufortia* 5, 101—115. — Ders., H. L. SCHULENBURG und J. U. ZWEERES 1957: ebenda 5, 187—204.
- R. BERNDT und J. MOELLER 1954: Ergebnisse der St.-Forschung im Braunschweiger Land von 1930—1953; *Beitr. Naturkde. Niedersachsen* 4, 101—109. — 1958: Bestandsentwicklung des W.St. im Regierungsbezirk Hildesheim von 1907 bis 1953; *Vogelring* 27, 39—47.
- A. BJERRING siehe JOHANSEN.
- JAQUELINE BODIN et M. CHASSAIN 1955: Nidification à Vue (Loire-Inférieure) d'un couple de Cig. bl.; *Oiseau* 25, 218—222.
- G. BOSCH 1954 usw.: De Ooievaars in Friesland 1954; *Vanellus* 7, 150—153. Über weitere Jahre fortlaufende Berichte. Zusammenfassend 1960: De O. in Friesland sinds 1931; ebenda 13, 12—16.
- G. BOUET 1956: Une mission ornithologique en Algérie en 1955, nouvelles recherches sur les cig.; *Oiseau* 26, 227—240.
- S. BRAAKSMA siehe MÖRZER BRUIJNS.
- J. M. BRETON siehe MOREY.
- M. BRINKMANN 1954: Vom W.St. im Bezirk Osnabrück; *Vogelwelt* 75, 194—200. — 1955: Weitere Ergebnisse der St.-Zählung im Bezirk Osnabrück; *Veröff. Naturw. Ver. Osnabrück* 25, 37 bis 53. — 1957: Der St.-Bestand von 1955 im Bezirk Osnabrück; *Beitr. Naturkde. Niedersachsen* 10, 43—44. — 1958: St.-Schicksale im Bezirk Osnabrück; *Osnabrücker Heimatbl.* 10, 2. — 1960: Der W.St. im Reg.-Bez. Osnabrück 1958, Zur internationalen Storchzählung 1958; *Veröff. Naturw. Ver. Osnabrück* 29, 37—56.
- M. CHASSAIN siehe BODIN.
- P. CONSTANT 1958: Nidification de Cig. bl. dans le Nord; *Oiseau* 28, 262—263.
- K. CURRY-LINDAHL 1958: Djurgeografi, populationsdynamik och nutida faunaförändringar. *Ymer* 5, 57. — 1959: Våra fåglar i Norden, Stockholm (S. 146).
- H. DOST 1959: Die Vögel der Insel Rügen. A. Ziemsen Wittenberg, 131 S.
- H. EIKHORST 1959: Der W.St. im Bremer Gebiet; *Mitt. Bremer Naturschutz-Ges.* 24—25.
- W. EMEIS 1955: Der schleswig-holsteinische St.-Bestand im Jahre 1954; *Die Heimat* 62, 221—222. — 1958: Ergebnisse der St.-Zählung in Schleswig-Holstein in den Jahren 1951, 1954, 1955 und 1957; *Mitt. Faunist. Arbeitsgem. Schlesw.-Hst.* 11, 18—19. — 1959: Ergebnis der St.-Zählung in Schleswig-Holstein 1958; ebenda 12, 43.
- J. EMMERICH und A. SCHLESSER 1957: Baumhorste des Wst. in Lothringen; *Regulus* 37, 88—89.
- S. GIFFEL 1957: St. auf der Burgruine Kirekel. *Saarwald* 19, Nr. 4 (Blieskastel).
- R. HAMMERSCHMIDT: Die Bersenbrücker St. im Jahre 1958. Ebenso 1959. *Berichte in Vervielfältigungen.*
- G. HOFFMANN 1958: Zehn St.-Paare haben hier die Heimat; *Syker Ztg.* Sept. 1958.
- F. HORNBERGER 1956: Das „Storchjahr“ 1955 in Baden-Württemberg; *Mitt. bad. Landesver. Naturkde. Naturschutz* 6, 330—338. — 1957a: Der W.St. in Baden-Württemberg 1956. *Beitr. naturkundl. Forsch. Südwestdeutschland* 16, 52—58. — 1957b: Der W.St. in seinem Nahrungsrevier, planmäßige Untersuchungen über die Nahrungswahl; *Mitt. Ver. Naturw. Math. Ulm* 25, 373—410. — 1958: Die W.St. Baden-Württembergs 1957; *Mitt. bad. Landesver. Naturkde. Naturschutz* 7, 197—204.
- F. HORNBERGER und G. ZINK 1960: Der Bestand des W.St. in Baden-Württemberg 1958 und 1959. *Jh. Ver. vaterl. Naturkde. Württ.* 115, 330—337.
- H. HORST 1953: Etwas über St. im Ohmgrund; *Vogelring* 22, 50—54. — 1954: St. im Ohmgrund 1953, ebenda 23, 31—32. — 1955: Ebenso 1954; ebenda 24, 40—41. — 1956: Ebenso 1955; ebenda 25, 79—80. — 1958: Ebenso 1956 und 1957; ebenda 27, 78—79. — 1959: Ebenso 1958; ebenda, 28, 3—4.
- H. JOHANSEN und A. BJERRING 1955: Bestanden af St. i Danmark 1952—1954; *Dansk Orn. For. Tidsskr.* 49, 114—126.
- O. KEPKA 1958: Der Bestand des W.St. in der Steiermark in den Jahren 1950—1957; *Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark* 88, 172—177. — 1959: Die Bestandesaufnahme des W.St. in Steiermark und Kärnten im Jahre 1958; ebenda 89, 74—75.
- E. KERN 1954: Bestand des W.St. in der Rheinpfalz 1933—1953; *Orn. Mitt.* 6, 96.
- A. KEVE 1957: W.St.-census in Hungary in the years 1948 and 1949; *Aquila* 63—64, 211—225. — Siehe BANCOS.
- I. KOHL 1955: Increase in young St. in 1954 on the Hungarian Autonomous Territory in Roumania; *Aquila* 59—62, 435.
- H. KRAHL 1954: Der W.St. im Bremer Gebiet; *Mitt. Bremer Naturschutz-Ges.* 12—16.
- H. KUHLMANN 1956: Bestand der letzten St. in Westfalen; *Orn. Mitt.* 8, 74. — 1957: Wst., letzter Bestand in Westfalen; *Mitt.-bl. Vogelbinger Detmold* 5, 1. — 1959: Ebenso; ebenda 7, 2.
- H. KUMERLOEVE 1955: Vom W.St. am Dümmer; *Beitr. Naturkde. Niedersachsen* 8, 65—75.

- O. LUDWIG 1957: St.-Zählungen im Bezirk Magdeburg; Naturschutz und Landschaftsgestaltung im Bez. Magdeburg 2, 27—31. — 1959: Neue Ergebnisse der St.-Zählungen im Bezirk Magdeburg; ebenda 3, 64—65.
- L. LÜDERS 1954: Unser „Heilebart“ im Jahre 1954; Heimatfreund (Gifhorn) 105, 1—3. — 1957: Ebenso 1955; Kreiskal. Gifhorn-Isenhagen. — 1958: Das St.jahr 1956; ebenda. — 1960: Das Ergebnis der internationalen Bestandsaufnahme des W.St. in den Landkreisen Gifhorn und Helmstedt und im Stadtkreis Wolfsburg im Jahre 1958; ebenda 75—79.
- M. MARIÁN 1956: Angaben für die Nistgewohnheiten des W.St. im Komitate Somogy im Jahre 1956; Rippl-Ronai Muzeum közleményei.
- M. MARTSCHETITSCH 1957: The St. in Vojvodina; Rad vojvodanskich museja 6, 163—197.
- N. MAYAUD 1959: Notes d'ornithologie française; Alauda 27, 211—229.
- T. MEBS 1959: Der W.St. in Unterfranken; Anz. Orn. Ges. Bay. 5, 203—205. — 1959: Der Bestand des W.St. in Mittelfranken im Jahre 1958; ebenda 5, 206—208.
- O. G. MEIER 1955: Dithmarschens St. in den letzten zwanzig Jahren; Dithmarschen (Heide in Holst.), N. F., 23—25. — 1955: Zwischenzählung der St. in Süderdithmarschen 1953; Die Heimat 62, 62—63. — 1956: St.-Zwischenzählung 1956 in Süderdithmarschen; ebenda 63, 279—280.
- J. MOELLER siehe BERNDT.
- J. MÖLLER 1955: 20 Jahre Stapelholmer St.-Forschung (1934—1954); Die Heimat (Neumünster) 62, 58—60. — 1956: 1955 ein normales St.-Jahr in Stapelholm; ebenda 63, 91. — 1959: Stapelholmer St.-Bericht 1958; ebenda 66, 60—61. — 1959: St.-Bericht aus Stapelholm 1959; ebenda 66, 330—331.
- A. MOREY und J. M. BRETON 1960. Un nid de Cig. en Côte-d'Or; Oiseau 30, 87—88.
- G. MOUNTFORT 1958: Portrait of a wilderness, the story of the Coto Doñana Expeditions. London, 240 S.
- M. F. MÖRZER BRUIJNS & S. BRAAKSMA 1955: De stand van de Ooievaar in Nederland in 1950; Beaufortia 5, 23—43. — Siehe SCHULENBURG.
- H. NICOL 1960: Nidification de cig. en Seine Maritime; Alauda 28, 149.
- J. PEITZMEIER und P. WESTERFRÖLKE 1954: Eine Neuansiedlung des W.St. in Westfalen; Natur und Heimat (Münster i. W.) 14, 1—5.
- J. PERRIN DE BRICHAMBAUT 1957: Cig. bl. nidificatrice dans la région de Toulouse; Alauda 25, 227.
- F. PLATTNER 1956: Die Verbreitung des Wst. im Gebiet des Ürmiasees (Iran). Vogelwarte 18, 178—179.
- U. SAUTER und E. SCHÜZ 1954: Bestandveränderungen beim W.St.: Dritte Übersicht, 1939—1953; Vogelwarte 17, 81—100.
- H. SCHAARDT 1958: Der W.St. im Bremer Gebiet 1954—1957; Mitt. Bremer Naturschutz-Ges. 109—110.
- L. SCHERL 1956: Ergebnisse einer St.-Bestandszählung 1952—1955 in Niederbayern und der Oberpfalz; Anz. Orn. Ges. Bay. 4, 434—446. — 1959: Bestandszählung des W.St. 1958 in der Oberpfalz und Niederbayern; ebenda 5, 211—216.
- A. SCHIERER 1955: Nos Cig. tendent à disparaître; Bull. Inform. dép. et comm. Bas-Rhin 4. — 1957: Les Cig. bl. en Alsace de 1952 à 1956; Oiseau 27, 154—160. — 1959: Les Cig. bl. en Alsace en 1957 et 1958; Bull. Ass. Phil. d'Alsace et de Lorraine 10.
- A. SCHLESSER siehe EMMERICH.
- E. SCHMIDT siehe THOBÍAS.
- H. L. SCHULENBURG 1957: Ooievaars hadden goed broed seizoen; Het vogeljaar 5, 77. — 1959: De o.-stand in Nederland in 1959; ebenda. — 1960: Somber nieuws over de O.; ebenda.
- H. L. SCHULENBURG & M. F. MÖRZER BRUIJNS 1958: Overzicht van de in 1958 door paren bewonde nesten. Vervielfältigung.
- H. L. SCHULENBURG siehe VAN BEMMEL.
- E. SCHÜZ 1936: Internationale Bestandsaufnahme am W.St. 1934; Orn. Mber. 44, 33—41. — 1940: Bewegungen im Bestand des W.St. seit 1934; ebenda 48, 1—14. — Siehe SAUTER.
- B. SLAVIK 1955: Verbreitung des W.St. im Iglauer Kreis im Jahre 1954; Ochrana prírody 10, 1—16. — 1958: Ebenso 1955—1958; Vlastivedny sborn. vysociny 2.
- G. und G. STEINBACHER 1954: Vom St. in Schwaben; Ber. Naturforsch. Ges. Augsburg 6, 52—59.
- G. STEINBACHER 1956: Der St. im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben; Vogelwelt 77, 75—80. — 1958: Vom St. in Schwaben; Abh. Naturwiss. Ver. Schwaben 13—14, 159—160. — 1960: Ebenso; Ber. Naturwiss. Ver. Schwaben 1, 1—3.
- A. STOLLMANN 1954: Der Bestand des W.St. im Donauebiet zwischen Bratislava (Preßburg) und Sturovo (Gran) 1953; Vogelwarte 17, 43. — 1956: Die Verbreitung des W.St. in der Umgebung der Hohen Tatra; ebenda 18, 212—214.
- L. SZLJVK 1959: Results of the W.St.-census in the Vojvodina (Yugoslavia) in 1957; Aquila 66, 306.
- R. TANTZEN. Die St. im Oldenburger Lande 1953—1959. Einzelne Berichte in Vervielfältigungen. — 1953: St.-Beobachtungen im Oldenburger Lande 1951; Oldenburger Jb. 52—53, 254—263.

H. TERLINGEN siehe VAN BEMMEL.

G. THOBÍÁS, E. SCHMIDT und K. WARGA 1958: Mitteilungen über die Ansiedlung und Ortstreue der Schwalben und des W.St. in NE-Ungarn; *Aquila* 65, 241—255.

G. VOLKMANN 1956: Die St. im Hamburger Stadtgebiet; *Orn. Mitt.* 8, 193. — 1959: Bestandsaufnahme des W.St. im Land Hamburg 1959; *Vogel und Heimat* 8, 57—59.

K. WARGA siehe THOBÍÁS.

R. WEISS 1955: Von unseren St. Jb. Kr. Angermünde 1956, 57—59.

P. WESTERFRÖLKE siehe PEITZMEIER.

E. WICHERT 1955: St.-Nester im Kreise Bersenbrück; *Heimatkalender Kr. Bersenbrück*, 1—8. — Ders.: Die Bersenbrücker St. in den Jahren 1955—1957. *Berichte in Vervielfältigungen*.

G. ZINK siehe HORNBARGER.

J. J. ZWEERES 1957: Ooievaarsstand liep 1956; *Het vogeljaar* 5, 4—8. — Siehe VAN BEMMEL und SCHULENBURG.

Persönliches

Den Nachrufen über verdiente Untersucher des Storchbestandes im letzten Bericht (1954) ist noch O. HERR nachzutragen, und in der Zwischenzeit sind weitere Verluste zu verzeichnen:

Dr. OSKAR HERR, geb. 1. 10. 1875 in Havelberg und verstorben am 25. 2. 1951 in Seesen, lebte über 40 Jahre in Görlitz (Schlesien) und stand dort 25 Jahre dem Museum vor. Bearbeiter der Störche der Oberlausitz. Siehe Nachruf in *Abh. Ber. Naturkundemus. und Forschungsstelle Görlitz* 34, 1954, S. 119. (Dort auch Nachruf über den schon früher hier hervorgehobenen HERBERT KRAMER, der ebenfalls um die Lausitzer Störche verdient ist.)

ARTUR KLENGEL, Eisenbahn-Oberinspektor, geb. 23. 8. 1881, verstarb am 31. 5. 1954 in Meißen (Sachsen). Er hatte sich schon früh der Untersuchung der sächsischen Störche gewidmet. (Nachrufnotiz in *Beitr. Vogelk.* 4, 1955, S. 130.)

CAND. theol. HALFDAN LANGE, geb. 20. 8. 1888, gestorben 14. 12. 1955, beschäftigte sich eingehend mit der Biologie und mit Populationsfragen des Weißstorchs. Bekannt wurden beispielsweise sein Buch „Storkens Alder og Yngleforhold in Danmark“ und seine Arbeit über zweijährig brütende Störche in „Vogelwarte“ 17, 1954, S. 150—155. Wir verdanken LANGE wertvolle Beiträge auf dem Gebiet der Individual-Durchbeobachtung, der Reifungsfragen und in anderen Punkten. (Siehe Notiz hier 18, 1956, S. 241, und Nachruf in *Dansk Ornith. Foren. Tidsskr.* 50, 1956, S. 173—175.)

Dr. GEORGES BOUET, geb. 1869, verstarb am 11. 2. 1957 in Paris. Weitgereister Militärarzt, der in allen französisch beeinflussten Gebieten Afrikas tätig war und dabei auch die Vogelwelt studierte. Daß die Störche Kleinafrikas in Bestandsaufnahmen und durch Beringung wiederholt erfaßt wurden, ist zu einem wesentlichen Teil ein Verdienst von BOUET, der außer vielen Einzelberichten auch ein kleines Buch „La vie des cigognes“ (1950) herausgab. Er war zeitweise Präsident der Société Ornithologique de France und der Académie des Sciences Coloniales. (J. BERLIOZ, *Bull. Soc. Orn. France et Union Franç.*, Anlage zu Oiseau 1957.)

JAKOB WÄCKERLIN, geb. 1. 2. 1879 in Siblingen, verstorben am 25. 4. 1956 in Neunkirch (Kanton Schaffhausen), wo er 25 Jahre als Lehrer tätig war und von 1920 bis 1949 regelmäßige Aufzeichnungen über den Storchhorst machte, der — vorläufig oder für immer? — der letzte besetzte Horst der Schweiz werden sollte. Beachtlich seine für die Storchbiologie wichtigen Beobachtungen, die in drei Arbeiten niedergelegt sind. Gut 30 Jahre hindurch eifrig mit Fräulein Dr. JULIE SCHINZ im Neeracher Ried zusammenarbeitend und auch sonst naturkundlich tätig. Nachrufe siehe *Mitt. Naturf. Ges. Schaffhausen* 26, 1958, S. 257—260, und *Orn. Beob.* 53, 1956, S. 96.

Dr. LUDWIG LÜDERS, Tierarzt in Fallersleben, 72 Jahre alt verstorben am 11. 5. 1956, untersuchte mit Bestandsaufnahme und Beringung die Störche im Raum Gifhorn-Helmstedt (Niedersachsen) und brachte u. a. eine gelungene Studie über Storchhorste auf den Bildern alter niederländischer Meister. Nachrufe u. a. im *Kreiskalender für Gifhorn-Isenhagen* 1960 und in *Wild und Hund* 62, 1959, Nr. 10, S. 279.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1959/60

Band/Volume: [20_1959](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst, Szijj Josef

Artikel/Article: [Bestandsveränderungen beim Weißstorch: Vierte Übersicht, 1954 bis 1958 258-273](#)